

The background features several overlapping, semi-transparent blue geometric shapes, primarily triangles and quadrilaterals, creating a dynamic, layered effect. The colors range from light sky blue to a slightly darker, more saturated blue.

gymnasiale
**OBER-
STUFE**
in bayern

Seminare

Und was sind Seminar-Fächer?



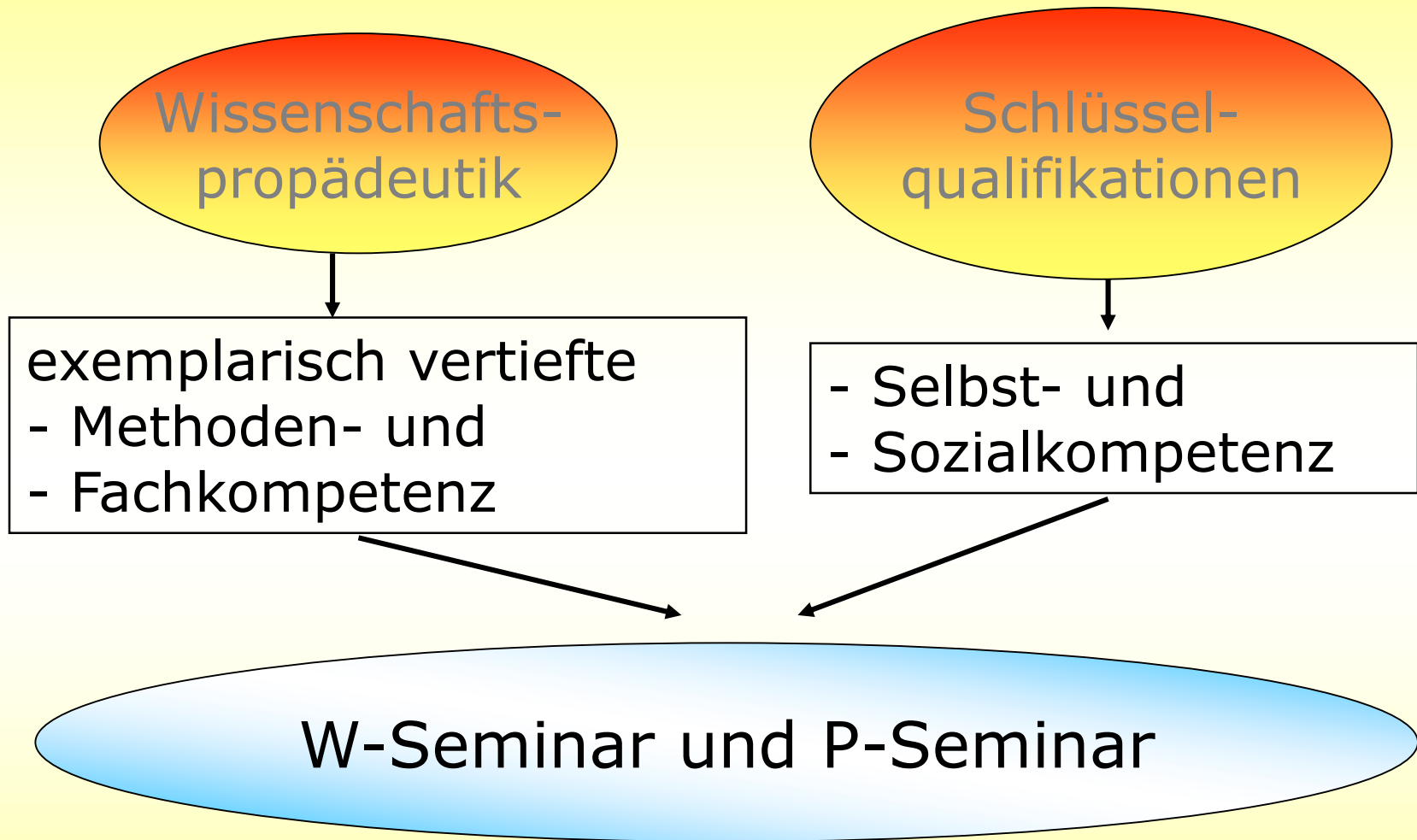


**Wissenschaftspropädeutisches
Seminar (W-Seminar)**

**Projektseminar zur Studium- und
Berufsorientierung (P-Seminar)**



Seminar 1	Seminar 2
Studien- und Berufsorientierung	
Wissenschaftspropädeutik	Orientierungswissen
Allgemeine wissenschaftliche Arbeitstechniken	Studiengänge und Berufsfelder, Hochschulzugang, Aufbau, Struktur des Studiums
	Vorbereitung auf Hochschulzugang und Berufswahl (Bewerbung, Auswahlverfahren)
	Einblick in berufliche Praxis (Wirtschaft, Forschung, Kultur, Soziales, Verwaltung)
exemplarische Vertiefung der Fach- und Methodenkompetenz	
Freie Fächerwahl; fächerübergreifende Bezügen	fächerübergreifendes Arbeiten
wissenschaftsorientiertes Rahmenthema	praxisbezogenes Projektthema
selbstständiges Arbeiten in Seminarform	
Anfertigung einer individuellen Seminararbeit	Kontakte mit der Arbeitswelt
Zwischen- und Abschlusspräsentation	praxisbezogenes Projekt mit Abschlusspräsentation
-> Selbst- und Sozialkompetenz (Zeitmanagement, Teamarbeit...)	





Für Seminare gibt es **keinen Lehrplan** und **keine Abiturprüfung**.

Gründe:

- Kompetenzen stehen im Vordergrund (inhaltliche Überfrachtung der Leistungskurse entstand durch die zentrale Abiturprüfung).
- Schulen benötigen mehr Freiraum.
- Kooperation mit außerschulischen Partnern ist von den Bedingungen vor Ort abhängig.
- Abbau der Regelungsdichte



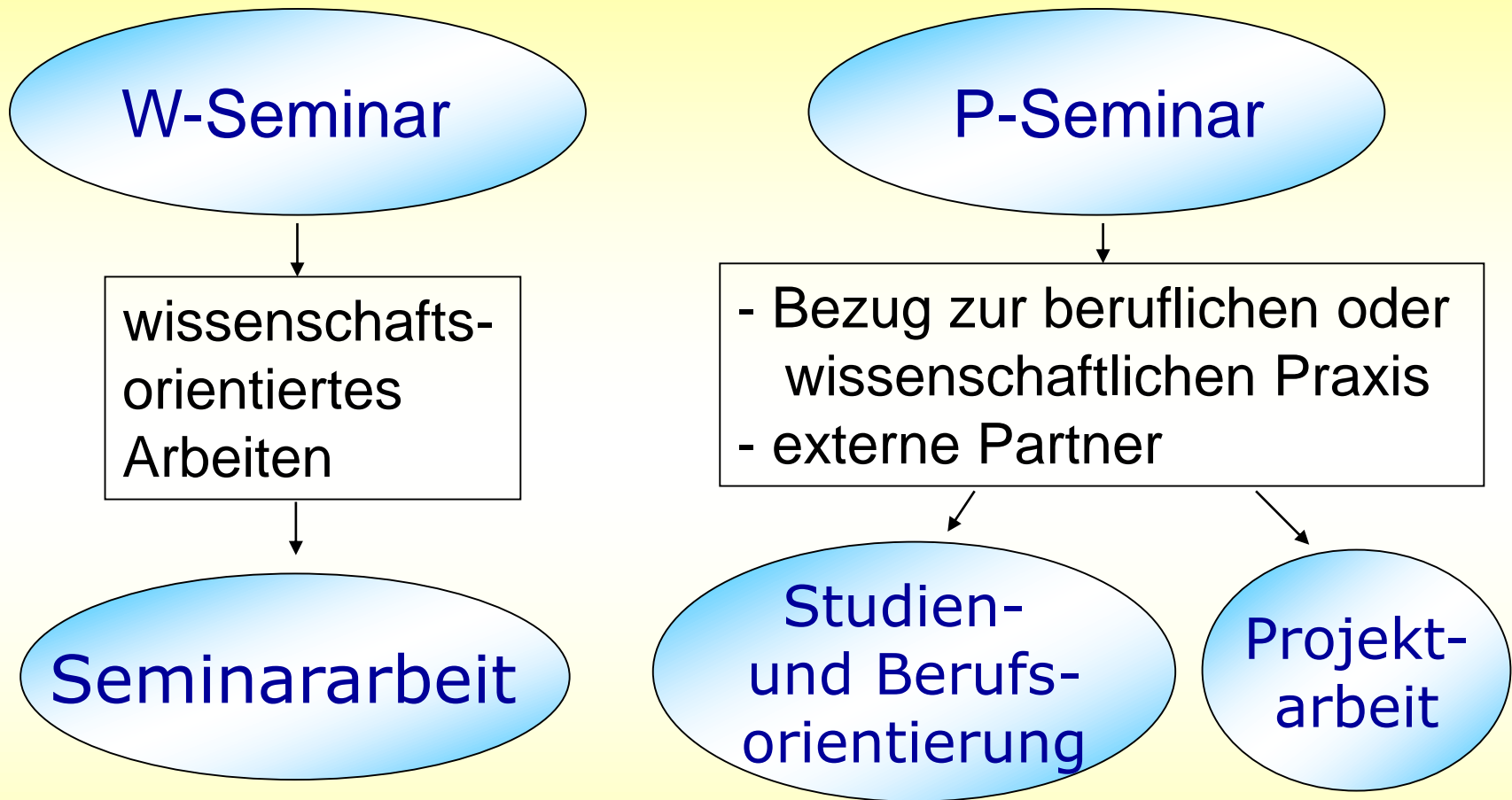
Beide Seminare sind thematisch **Leitfächern** zugeordnet.
Leitfächer können alle Pflicht-und Wahlpflichtfächer sein.

Wahlfreiheit auf Schülerseite:

- aus dem Angebot der Schule ohne Beschränkung der Schwerpunktsetzung
- parallele Belegung des Leitfaches nicht notwendig (kann aber Kriterium für Auswahl der Schüler z.B. bei "Überbuchung" sein).

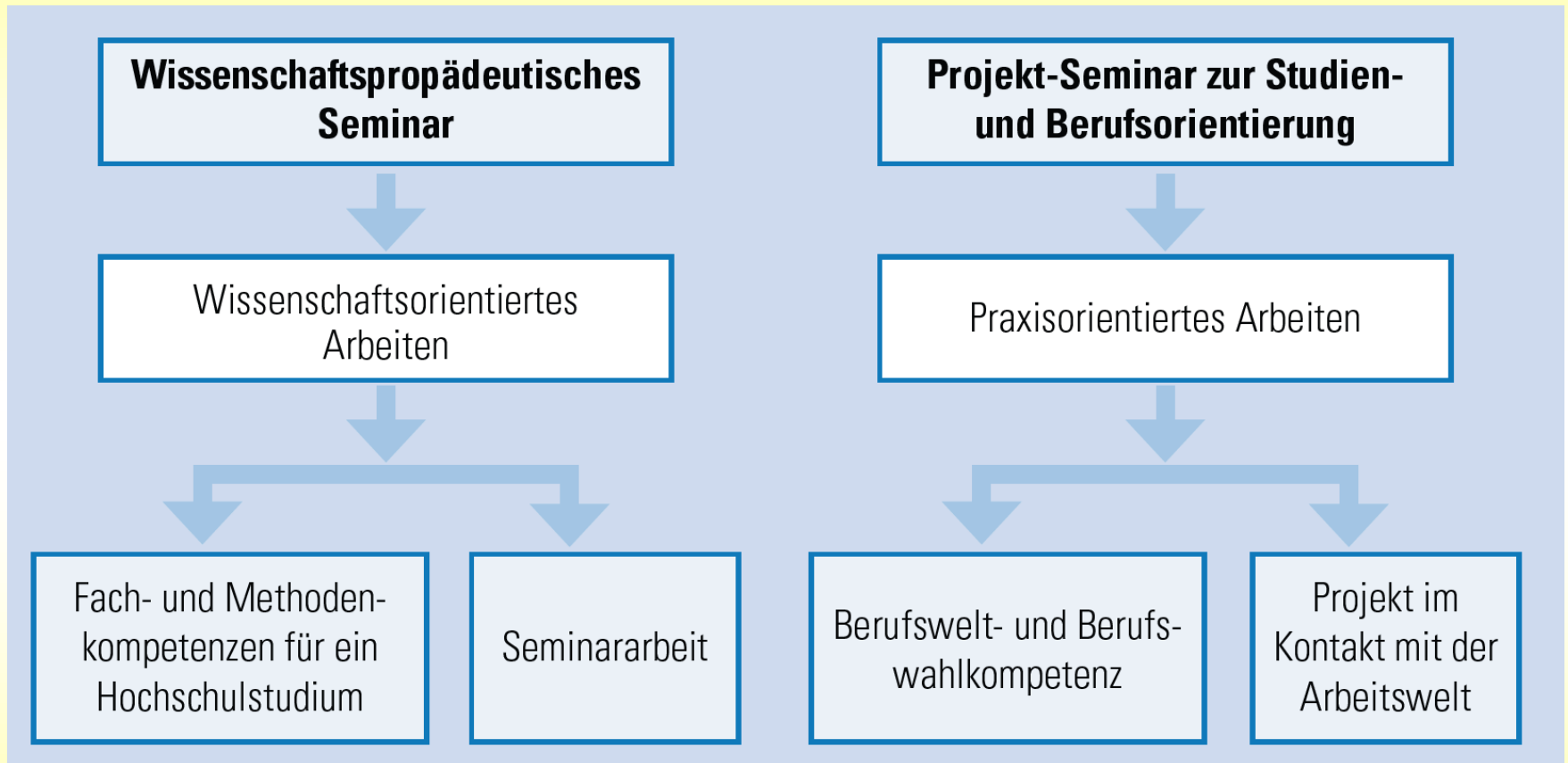
Trotz Anbindung an Leitfach:

keine Lehrplanvorgaben, keine Einbindung in Abitur





Seminare - Überblick





Wissenschaftspropädeutisches Seminar





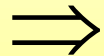
Wissenschaftspropädeutisches Seminar

- Jedem W-Seminar ist ein Leitfach zugeordnet
- Betreuung durch eine Lehrkraft
- freie Fächerwahl
- wissenschaftspropädeutisches Arbeiten
- Vertiefung des Fachwissens
- Erwerb fachgebundener Medienkompetenz
- Erstellung einer Seminararbeit
- wünschenswert ist Note 3 im zugeordneten Fach
- Belegung für drei Halbjahre: 11/1, 11/2, 12/1



Methoden

- Quellenarbeit, Textarbeit und Werkanalyse
- empirisches Arbeiten
- Versuch und Experiment
- Referat/Präsentation und Diskussion
- Exkursionen und Erkundungen
- Expertenreferate
- Anfertigen einer individuellen Seminararbeit
- Arbeiten im Team





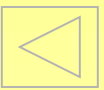
Kompetenzen

- fachwissenschaftliche Informationen
 - recherchieren
 - analysieren und abstrahieren
 - strukturieren und aufbereiten
 - themen- und adressatengerecht sowie
 - sprachlich überzeugend darstellen
- Sich mit anderen Meinungen auseinandersetzen und den eigenen Standpunkt überprüfen sowie logisch begründen
- kreative Wege und innovative Lösungen finden
- präzise und fachlich korrekt arbeiten
- die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens beachten
- den eigenen Arbeitsprozess organisieren



Rahmenthema

- Das Rahmenthema des Seminars muss einerseits so weit gefasst sein, dass sich daraus ausreichend viele Themen für die individuellen Seminararbeiten aller Teilnehmer entwickeln lassen,
- es muss andererseits so eng gefasst sein, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung ihrer Themen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Diskussion finden und die Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang einordnen können.



Rahmenthema – Vorsicht bei der Auswahl !!

Schüler/innen ohne Fachkurs	Schüler/innen im Fachkurs	
	ohne Abiturprüfung im Fach	mit Abiturprüfung im Fach
Schüler/innen mit Seminar		ohne Seminar

bei zu enger Anlehnung der Seminarinhalte an die Fachinhalte evtl.
Benachteiligung von:

- Schüler/innen ohne den entsprechende Kurs
- Schüler/innen ohne das entsprechende Seminar

Angebote können an Voraussetzungen gebunden werden, z.B.:

- Besuch eines bestimmten Fachkurses
- spezielle Sprachkenntnisse



Beispiele für Rahmenthemen im W-Seminar in den verschiedenen Fächern

- Energie der Zukunft (Physik)
- Komplexe Zahlen (Mathematik)
- Weltreligionen in Deutschland (Religionslehre)
- Umsetzung literarischer Vorlagen im Film (Deutsch)
- Auswirkungen historischer Weichenstellungen im regionalen Umfeld (Geschichte)



- Literatur des 19./20. Jahrhunderts (D)
- Umsetzung literarische Vorlagen im Film (D)
- Wohnen und Städtebau im Rom der frühen Kaiserzeit (L)
- American suburbia (E)
- Die Mathematik an den Finanzmärkten (M)
- Schwingungen, Wellen, Akustik (Ph)
- Energie der Zukunft (C)
- Immunbiologie (B)
- Sportbiologie (S und B)



- Aktiv Christ sein: sehen/urteilen/handeln (K)
- Frieden und Gerechtigkeit (Ev)
- Die industrielle Revolution im Raum Erlangen (G)
- Naturkatastrophen/-phänomene (Geo)
- Konjunktur und Arbeitsplatz (WR)
- Typographie und Layout (Ku)
- Musik in unserer Zeit (Mu)
- Analyse und eigene Interpretation von Werken aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen (Mu)



Vorarbeiten - Wahlprozess

- Rahmenthemen festlegen
- Ausarbeitung von Seminarkonzepten durch Lehrkräfte
- Formen der Leistungserhebung entwickeln
- Überprüfung der Seminarkonzepte durch die Schulleitung (Fachbetreuung, Oberstufenkoordinator)
- Entscheidung über die Seminarangebote
- Aushang der Kurz-Konzepte für die Schüler/innen
- Wahl der Schülerinnen mit Erst- und Zweitwunsch
- Entscheidung über die Seminardurchführung und Einteilung der Schüler/innen in Seminargruppen
- Ggf. Kontrolle der Seminararbeiten und Präsentationen



wissenschaftsorientiertes Arbeiten

- 10-2: Schüler wählt Rahmenthema aus dem Angebot der Schule
- 11-1: Einführung in Rahmenthema, Themenfindung, Recherchen, evtl. Exkursionen
- 11-2: Eigentätigkeit der Schüler, Zwischenpräsentationen
Beratung durch Lehrkraft
- 12-1: im November:
Abgabe der Seminararbeit
Dez./Jan./Feb.: Präsentationen



je max. 15
Punkte



max. 30 Punkte



Halbjahre	Beispiele für Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft
10/2	<ul style="list-style-type: none">• Wahl durch die Schülerinnen und Schüler aus dem Seminar-Angebot der Schul
11/1	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in das Rahmenthema des Seminars und in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens• Vermittlung fachlicher und methodischer Grundkompetenzen• evtl. Exkursion zu wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. Universitätsbibliothek)• Recherchen der Schülerinnen und Schüler und Wahl des Themas ihrer Seminararbeit



Halbjahre	Beispiele für Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft
11/2	<ul style="list-style-type: none">• Weiterarbeit am Rahmenthema• Selbständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler sowie Beratung durch die Lehrkraft• Eigenständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler• Zwischenpräsentationen der Schülerinnen und Schüler: z.B. Gliederungsentwurf, Arbeitsplan, Darstellung der Quellenlage, Aufzeigen zentraler Hypothesen.
12/1	<ul style="list-style-type: none">• Redaktionelle Abfassung der Seminararbeiten (Beratung und Begleitung durch die Lehrkraft)• Fortführung der Arbeit am Rahmenthema und der Methodenreflexion• Anfang November: Abgabe der Seminararbeiten• November bis Januar: Vorbereitung der Abschlusspräsentationen und Abschlusspräsentationen mit Aussprache, Einordnung der Ergebnisse in das Rahmenthema



Leistungserhebungen in 11/1 und 11/2

- Jeweils mindestens zwei kleine Leistungsnachweise pro Semester
- **Jede Halbjahresleistung max. 15 Punkte**
- Die Leistungsnachweise können in herkömmlicher Form – wie z.B. Stegreifaufgaben, Rechenschaftsablagen und Kurzarbeiten – erbracht werden. Es ist aber auch möglich, seminarspezifische Leistungen zu bewerten, z.B. ein Interview mit einem Experten oder Zeitzeugen hinsichtlich Kommunikationsfähigkeit, Fragestellung und Dokumentation.



Leistungserhebungen in 11/1 und 11/2

möglich sind unter anderem:

- Stegreifaufgaben in der Inputphase
- schriftliche Quellenanalysen
- Experimente
- Arbeitspläne
- Gliederungsentwürfe
- Interviews
- Referate
- Präsentationen
- Exposé (Zwischenberichte): z. B. mit Hypothesen der Arbeit, Quellenlage, methodisches Vorgehen, Gliederung, ersten Ergebnissen

- insges. mind. 4 kleine LE
- nicht zu viele LE ansetzen



Leistungserhebungen in 12/1

- Bewertung der Seminararbeit und deren Abschlusspräsentation
- Kriterien für die Bewertung sind Inhalt, Darstellung und Form.
- Nach Abgabe der Seminararbeit stellt jede Schülerin und jeder Schüler die wesentlichen Ergebnisse der Arbeit in der Seminargruppe oder vor einem größeren Auditorium vor.
- **max. 30 Punkte**



Bewertung der Seminararbeit

Beurteilungsbereiche

Formalia

Inhaltsverzeichnis
Zitierweise
Bibliographische Angaben
Quellenverzeichnis f. Abb.
Titelblatt
Umfang
Schriftsatz

Darstellung

Gliederung
Anschaulichkeit
Klarheit im Ausdruck
Orthographie, Zeichens.
Grammatik
Fachterminologie

Inhalt

Themenerfassung
Urteilsfähigkeit
methodisches Vorgehen
Beweisführung
Quellenanalyse
Literaturauswahl
eigener Standpunkt
Stellungnahme
eigene Ergebnisse
Vollständigkeit

1 : **2** : **3**



Bewertungsbogen zur Seminararbeit

Seminarfach: Lehrkraft:.....

Schüler(in):

Rahmenthema des Seminars:

.....

Thema der Seminararbeit:

.....

Beurteilungskriterien	Bemerkungen	Bewertungseinheiten erreicht/erreichbar
Formalia ...		/15
Darstellung ...		(../15) x 2 = /30
Inhalt ...		(../15) x 3 = /45
Summe		/90

Worturteil:

.....

Notenpunkte:.....

Note:

Datum:.....

Unterschrift der Lehrkraft:.....



Gesamtbewertung im W-Seminar

- **je max. 15 Punkte** in 11/1 und 11/2
- **max. 30 Punkte** für Seminararbeit mit Präsentation
- Gewichtung Seminararbeit und Abschlusspräsentation im Verhältnis 3:1
- Die Lehrkraft setzt die Gesamtnote nach Abschluss aller Präsentationen fest.
- Die Leistungen von 11/1 und 11/2 gehen als Halbjahresleistungen in das Abiturzeugnis ein.
- Die Seminararbeit und die Abschlusspräsentation von 12/1 werden nicht als Halbjahresleistungen, sondern als eigenständige Leistungen im Abiturzeugnis ausgewiesen.



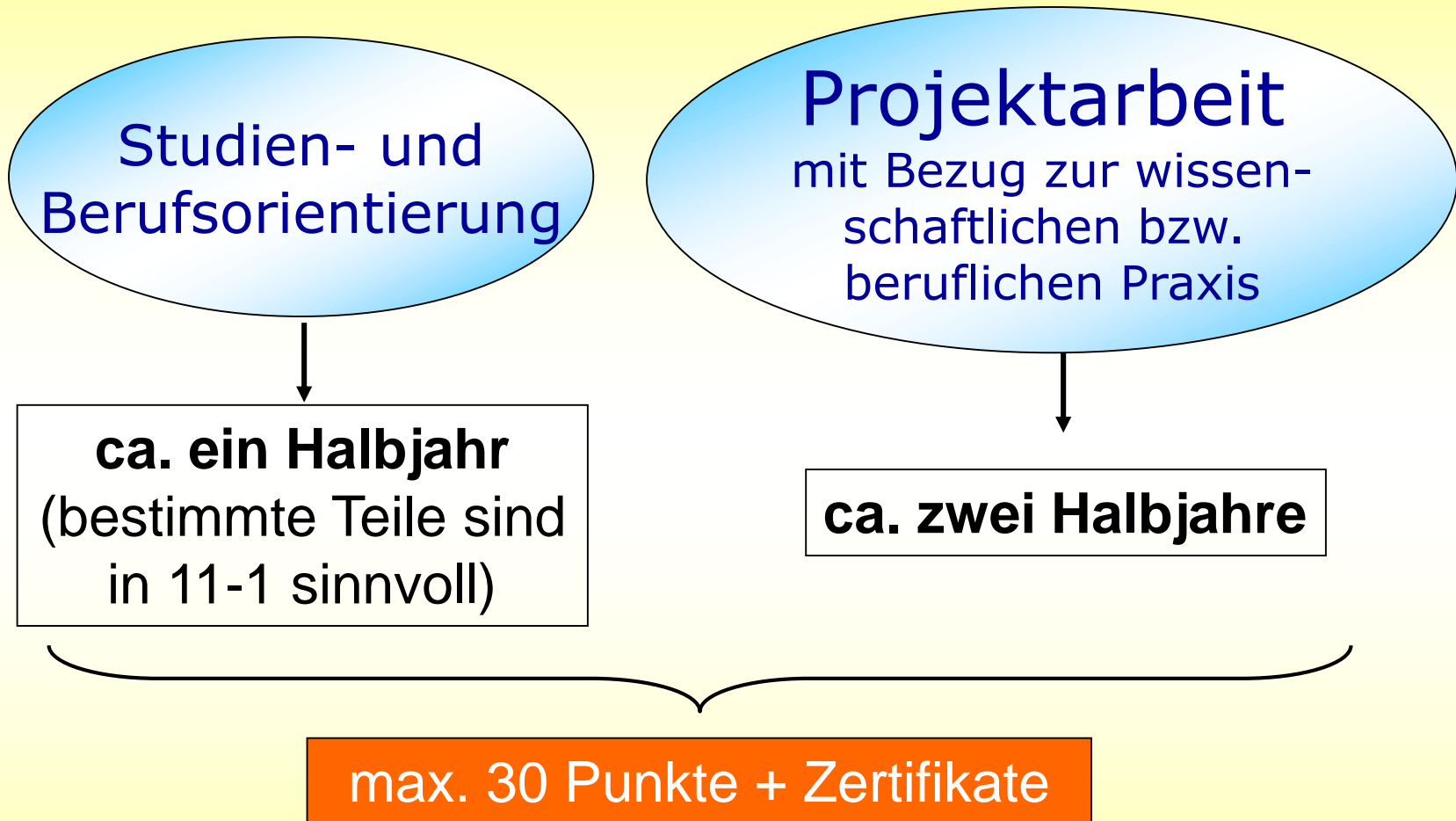
Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung



Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung

- Schwerpunkt: Individuelle Studien- und Berufswahl
- Mitarbeit in einem größeren Projekt durch Kontakt mit außerschulischen Partnern (z.B. Hochschule, Unternehmen, Behörde, etc,)
- Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz
- Belegung für drei Halbjahre: 11/1, 11/2, 12/1

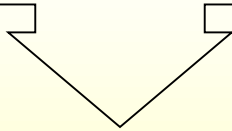
Im Schulversuch hat es sich bewährt, für die allgemeine Studien- und Berufsorientierung insgesamt ca. ein halbes Jahr zu veranschlagen und für die Projektarbeit insgesamt ca. ein Jahr





Rahmenbedingungen

- zwei Wochenstunden in drei Halbjahren (11/1, 11/2, 12/1)
- ca. 15 Schüler pro Seminar, 5 - 6 P-Seminare pro Gymnasium
- allgemeine Studien- und Berufsorientierung (ca. ein Halbjahr)
- Projektarbeit (ca. zwei Halbjahre)
- Zusammenarbeit mit externen Partnern aus der Arbeitswelt



Berufswahl- und Berufsweltkompetenz



Studien- und Berufsorientierung

- Begleitung d. Schüler bei Studien- und Berufsorientierung
- Erarbeitung vieler Informationen zu Studiengängen und Berufsfeldern
- **Selbständiges Arbeiten – Selbsterkundungsprozess:**
 - durch Selbstdiagnose die eigene Position im Prozess der Berufs- und Studienorientierung finden
 - in regelmäßigen Abständen finden Feed-back-Stunden statt.
- **Arbeiten in der Gruppe:**

In der Seminargruppe werden Informationen zu Struktur und Wandel der Arbeitswelt zusammengetragen und (projektorientiert) aufbereitet.



Studien- und Berufsorientierung

Berufswahlkompetenzen, z. B.

- Kenntnisse über den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Wandel und seine Auswirkungen auf die moderne Arbeitswelt: Globalisierung, Bedeutung von Schlüsselqualifikationen, moderne Anforderungsprofile u.a.
- Informationen über Berufsfelder und Berufe: erforderliche Kompetenzen, Handlungsfelder, Arbeitsbedingungen, Verdienstmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen
- Kenntnisse über Wege in die Arbeits- und Berufswelt: Studiengänge, duale Ausbildungsgänge, Ausbildungsberufe, Zugangsvoraussetzungen, Auswahlverfahren, Abschlüsse
- Fähigkeit zur zielgerichteten Nutzung von Informationsquellen zur Studien- und Berufswahl (Internet, Bundesagentur für Arbeit mit ihren Dienststellen, Selbsterkundungshefte des BuS-Ordners etc.)



Projektarbeit

- Projektarbeit bedeutet Teamarbeit
- Nicht das systematische Erlernen eines bestimmten Stoffes steht im Vordergrund, sondern das Erreichen eines gemeinsam definierten Ziels.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen eigenständig arbeiten, sich aktiv einbringen und soziale wie personale Fähigkeiten unter Beweis stellen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind selbst für das Gelingen des Projekts verantwortlich und müssen verschiedene Rollen im Rahmen des Projekts übernehmen.
- Die Lehrkraft tritt zeitweise in den Hintergrund, steht aber jederzeit als Fach- und Methodenexperte, Impulsgeber, Partner, Betreuer, Motivator, Coach, Moderator und Mediator zur Verfügung.
- Der Verzicht auf Lehrplanvorgaben bietet großen Freiraum für Schülerinnen und Schüler wie für Lehrkräfte.



Projektarbeit - Kriterien für Projektthemen

Handlungs- und Produktorientierung

Am Ende steht ein gemeinsames Produkt bzw. Ergebnis: z. B. Aufführung, Ausstellung, Zeitung, Internetauftritt, Exkursion, Dienstleistung.

Komplexität und damit Notwendigkeit der Teamarbeit

Ein gutes Ergebnis sollte nur durch eine intensive Zusammenarbeit aller Mitglieder des Seminars zu erzielen sein.

Realitätsbezug

Die Kooperation mit externen Projekt-Partnern bietet den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in mindestens ein Berufsfeld.

Projekt-Charakter

Die Problemstellung lässt verschiedene Lösungswege zu, erfordert aber eine zielgerichtete Planung mit verbindlichen Terminen für Zwischen- und Endergebnisse.



Projektarbeit – Externe Partner

Die Projektarbeit soll zusammen mit einem oder auch mehreren externen Projekt-Partnern erfolgen





Projektarbeit – Externe Partner

Unterschiedliche Rolle und Funktion von externen Partnern:

Berater und Referent,

- Sponsor,
- Auftraggeber,
- Auftragnehmer,
- Projektpartner,
- Arbeitgeber etc.

Eine Kooperation kann punktuell oder auch längerfristig sein. Dies wird vor Beginn des P-Seminars zwischen Lehrkraft und Projekt-Partner vereinbart.



- Gesamtverantwortung bei **Ausbau, Aufbau und der Pflege von externen Kontakten: Schulleitung**
- Die Koordination der Kontakte ist i.d.R. Aufgabe des Oberstufenkoord.
- Weitere **Unterstützung beim Aufbau externer Kontakte** durch:
 - Elternbeirat der Schule
 - Förderverein der Schule
 - "Ehemaligen"-Netzwerk
 - Kommunalpolitiker und Einrichtungen der Kommunen
 - Kirchliche Einrichtungen
 - Arbeitsagenturen
 - Unternehmens- und Interessensverbände
 - Kammern
 - Arbeitskreis SchuleWirtschaft
 - www.sprungbrett-bayern.de



Beispiele für Projekte im P-Seminar

- Sozialer Wandel
- Musikgruppen in Schule und Beruf (Mu)
- Wahrnehmung - Wirklichkeit – Medienwelten (Ev)
- Erstellung einer themenbezogenen Homepage
- Energieeinsparmöglichkeiten in einem Einfamilienhaus



Beispiele für Projekte im P-Seminar

- Ausarbeitung, Erprobung und Herausgabe eines Natur und Technik-Experimentierbuches
- Ein Film entsteht – Berufe im Umfeld einer Filmproduktion am Beispiel der Neuverfilmung von „Krabat“
- Entwicklung und Realisierung einer künstlerischen Leitidee für den Schulinnenhof und den Schulparkplatz
- Modellierung betrieblicher Strukturen und Entwicklung einer Software mit einem Datenbanksystem



Projekt-Thema	Berufsfeld	mögliches Leitfach
Erstellung einer Rundfunksendung in Zusammenarbeit mit einem Sender	Journalismus	Deutsch, weitere Fächer themenabhängig
Vorbereitung und Durchführung einer Exkursion m. Führungen für ausländ. Gäste in Zusammenarbeit mit einer Einrichtung der Tourismusförderung	Tourismus	Geographie, Geschichte, Fremdsprachen
Erstellung eines fremdsprachigen Reiseführers (z. B. für die Gäste des Schüleraustausches) in Zusammenarb. mit einem Verlag	Verlagswesen	Fremdsprachen
Energieplanung für ein Wohnhaus	Ingenieurwesen, Haustechnik	Physik, Chemie, Wirtschaft und Recht
Entwicklung eines Konzeptes zur Nutzung eines denkmalgeschützten Gebäudes	Stadtplanung, Architektur	Geographie, Kunst, Wirtschaft und Recht
Konzeption und Organisation eines Generationentreffs	soziale Berufe	Religion/Ethik, Biologie, Sozialkunde



Vorarbeiten - Zeitplan

bis Herbst 2008

Gymnasien entwickeln erste Projektideen und wenden sich an die Arbeitswelt

ab Ende 2008

Konkretisierung der Konzepte und Vorbereitung der P-Seminare

Schuljahr 2009/2010

erster Jahrgang des achtjährigen Gymnasiums in der reformierten Oberstufe:

Durchführung der ersten P-Seminare



Organisation

- 10-1/2:
 - Vorwahl durch die Schüler
 - Angebot der Schule festlegen (Ein- oder Mehr-Lehrermodell?)
 - Wahl durch die Schüler → Einteilung
- 11-1/2:
 - freie Zeiteinteilung durch die Lehrkraft
 - Randstunden im Stundenplan
- 12-1:
 - individuelle, schriftl. Dokumentation und mündliche Erläuterungen
 - Ergebnispräsentationen



Ablauf und Bewertung

Studien- und Berufsorientierung

- Lebensentwürfe (ca. 4 Std.)
- Berufseignung (ca. 4 Std. + Eigentätigkeit)
- Bewerbungstraining (ca. 6 Std.)
- selbständige Erarbeitung von Informationen über Studiengänge und Berufsgruppen, ihre Anforderungen und Entwicklungschancen; Präsentation und Auswertung der Ergebnisse im Seminarplenum (ca. 14 Std.)

Noten
und
Zertifikat



Ablauf und Bewertung

Projektarbeit

1. Phase (ca. 11 Std.):

- Einführung, Projektdefinition
- Verantwortlichkeiten zuordnen
- erste Recherchen

2. Phase (ca. 34 Std.):

- regelmäßige Teamsitzungen
- Lehrkraft als Beobachter, Berater, Bewerter

3. Phase (ca. 11 Std.):

- Präsentation, Dokumentation, Colloquium
- Evaluation

Noten
und
Zertifikat
(v. a.
Sozial-
und
Selbst-
kompetenz)



Phasen	Unterrichts- stunden	Beispiele für Tätigkeiten d. Schüler u. d. Lehrkraft
Projektdefinition und -planung	ca. 12	<ul style="list-style-type: none">• Konkretisierung des Projektthemas mit den Schülerinnen und Schülern• Erläuterung der Methode "Projektarbeit"• ggf. fachlicher Input durch die Lehrkraft• Einteilung der Arbeitsgruppen• Zieldefinition durch die Arbeitsgruppen• Klärung der Ressourcen (u. a. Arbeitszeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Geld, Partner)• Planungen (Meilensteine, Termine) für das Gesamtprojekt



Phasen	Unterrichts- stunden	Beispiele für Tätigkeiten d. Schüler u. d. Lehrkraft
Projektdurchführung	ca. 36	<ul style="list-style-type: none">• innere Organisation der Arbeitsgruppen (Zuordnung der Rollen)• Arbeits- und Ablaufplanung• eigenständige Teamarbeitsphase, gesteuert über Arbeitspläne, begleitet durch die Lehrkraft und externe Partner• regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppen• Präsentation und Austausch von Zwischenergebnissen im Plenum mit Ist-Soll-Analyse



Phasen	Unterrichts- stunden	Beispiele für Tätigkeiten d. Schüler u. d. Lehrkraft
Ergebnispräsentation und Auswertung	ca. 12	<ul style="list-style-type: none">• Ergebnispräsentation vor schulischem und / oder externem Publikum• Erstellung, Abgabe und Besprechung der individuellen P-Seminar-Portfolios• Nachbereitung:• Prüfung der Zielerreichung durch Schülerinnen und Schüler, Lehrkraft, ggf. externe Partner• Analyse der förderlichen und hinderlichen Faktoren



Leistungserhebung und Bewertung

- maximal 30 Punkte
- Diese „besondere Lernleistung„ wird nicht einzelnen Ausbildungsabschnitten zugeordnet.
- Zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl im P-Seminar wird die durchschnittliche Punktzahl aus allen gewichteten Leistungserhebungen in allen drei Ausbildungsabschnitten verdoppelt und gerundet.



HJ-Leistung im P-Seminar

- Keine Halbjahresleistungen
- Keine Schulaufgaben
- Gesamtleistung von max. 30 Punkte über den ges. Zeitraum von 11/1 bis 12/1 aus mindestens zwei kleinen Leistungsnachweisen

11/1 - 12/1	Gesamtleistung
15 15	
z. B. $\frac{2 \times 15}{2} \times 2$	30



Individuelle Bewertung und Teamarbeit

Durch Aufzeichnungen über den Anteil an der Teamleistung jeder Schülerin und jedes Schülers: Aufzeichnungen des Schülers bzw. der Schülerin, Aufzeichnungen der Lehrkraft während der Arbeitsprozesse (z.B. mit Hilfe von Beobachtungsbögen), Kontrollfragen während einer Präsentation oder danach, Teilergebnisse, die eindeutig einer Schülerin bzw. einem Schüler zugeordnet werden können etc.

Formen und Anzahl der Leistungserhebungen

- kleine Leistungserhebungen angemessen, in denen v. a. Sach-, Methoden- sowie Kommunikations- und ggf. Kooperationskompetenzen zum Ausdruck kommen.
- Bei der Studien- und Berufsorientierung kann dies z. B. über die Präsentation eines Studiengangs oder eines Berufsfeldes, die Bewerbungsmappe oder die Unterrichtsbeiträge geschehen.



Portfolio und Abschlussgespräch

- Sammlung aller Beiträge zur Studien- und Berufsorientierung und zum Projekt.
- Das Portfolio enthält z. B. die Bewerbungsmappe der Schülerin bzw. des Schülers, Bescheinigungen über die Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen oder Beratungsgesprächen, Recherche-Ergebnisse

Zertifikat

- am Ende von 12/1, nicht Bestandteil des Abiturzeugnisses
- Inhalt über:
- Intensive bearbeitete Studiengänge und Berufsfelder
- Teilnahme an Maßnahmen der allgem. Studien- und Berufsorient.
- Teilnahme an bestimmten Projekten
- Ausgeübte Tätigkeiten im Rahmen der Projektarbeit
- welche Kompetenzen sie/er im Rahmen der speziellen Aufgabenstellung des gewählten Seminars zeigen konnte (in Auswahl).



Wahl der Seminarfächer

Im Dezember wird neben der vorläufigen Wahl der Fächer auch die Wahl der Seminarfächer durchgeführt.

Da es voraussichtlich nicht zu einer gleichmäßigen Verteilung kommen wird, muss sich eine Zweit- oder Drittwahl durchgeführt werden.

Das genaue Prozedere wird noch bekannt gegeben.